

Besprechungs-Beleg

Ausschnitt

aus der Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie

Jahrgang 42 (1994)

Heft 2

VERLAG: DLG-VERLAG, ESCHBORNER LANDSTR. 122
60 489 FRANKFURT/MAIN

SCHRIFTFÜHRUNG: DR. KLAUS HERRMANN (650)
DEUTSCHES LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM HOHENHEIM
70 593 STUTTGART

REINHARDT, Dirk; SPIEKERMANN, Uwe; THOMS, Ulrike (Hrsg.): Neue Wege der Ernährungsgeschichte. Kochbücher, Haushaltsrechnungen, Konsumvereinsberichte und Autobiographien in der Diskussion. Europäische Hochschulschriften. Reihe III - Geschichte und ihre Hilfswissenschaften. Band 586. Peter Lang Verlag, Frankfurt/M., Berlin, Bern, New York, Paris, Wien, 1993; 161 S., 9 Abb., DM 59,-.

Ernährungsgeschichte ist ein leider zu unrecht vernachlässigtes Forschungsgebiet. In Deutschland beschäftigt sich mit ihm in bemerkenswertem Umfang nur das Institut in Münster, dem die Autoren des vorliegenden Methodenbuches angehören. Es ist ein weiteres Zeugnis der wertvollen Arbeit, die dort geleistet wird, und ein Ertrag des mehrjährigen DFG-Projektes "Revolutionierung der Nahrungsbedürfnisse und des Ernährungsstils beim Übergang zum modernen Massenkonsum 1880 - 1930".

Eine Voraussetzung, ernährungsgeschichtlich bzw. wissenschaftlich effizient zu forschen, ist eine kritische Kenntnis der zu verwendenden Methoden. Die Autoren stellen in vier Beiträgen vier Arten des Zuganges zu Quellen der Ernährungsgeschichte dar; diese sind im Untertitel des Buches genannt. Die einzelnen Kapitel sind klar gegliedert und sehr informativ. Sie zeigen die Vor- und Nachteile bzw. die Grenze der jeweiligen Methode auf; deren Herkunft, d. h. also deren historische Entwicklung, wird beschrieben und ihre Einbindung in größere Zusammenhänge wird skizziert. So sind Kochbücher nicht nur Rezeptsammlungen, sondern auch Haushaltslehren. Haushaltsrechnungen können über die rein quantitativ ökonomischen Aspekte hinausgehen und qualitativ Ernährungssituationen und -sitten beschreiben. Autobiographien sind im Lichte der Psychologie der Erinnerung und im Prozeßcharakter des Lebens zu sehen.

So nebenbei erfährt man von den riesigen Dimensionen der Informationsquellen; in Münster sind gegenwärtig in Datenbank gerechter Form ca. 7000 Koch-

246

bücher, 2500 Autobiographien erfaßt. Der Leser erhält auch kritische Hinweise darüber, wie die zugänglichen Informationen aufzubereiten sind, wie Ernährungsgeschichte zu schreiben ist. Die Autoren haben in vorzüglicher Weise Zugänge zur Ernährungsgeschichte aufgezeigt. Sie zeigen uns aber auch, wie viel noch zu tun ist.

Stuttgart-Hohenheim

Ulrich Oltersdorf